

stumpfen, einem warmen und einem kalten, einem arglosen und einem mißtrauischen, einem unerschütterlichen und einem ängstlichen, einem ruhigen und einem unruhigen, einem trotzigem und einem verzagtem, einem fröhlichen und einem traurigen, einem dankbaren und einem neidischen Gemüte usf. Prüfen wir diese verschiedenen Fälle auf das, was ihnen gemeinsam ist, so tritt uns zweifellos in jedem Falle die Seele als „führendes“ Wesen entgegen, so daß unsere Untersuchung des Gegebenen, das als „Gemüt“ bezeichnet wird, sich in voller Sicherheit, daß damit der rechte Weg eingeschlagen ist, zunächst an die Seele als führendes Wesen wenden kann.

Aber ist die Voraussetzung eines führenden Wesens, „Seele“, selber so unbeanstandet, daß wir von ihr als gemeinsamer sicherer Grundlage die Untersuchung anheben können? Wie Viele werden, wenn diese Frage an sie herantritt, antworten: Wir haben den ganzen Menschen mit Eifer und Ausdauer durchforscht, aber kein Seelenwesen in ihm gefunden. Wie Viele finden sich heute, die der Behauptung eines besonderen Einzelwesens „Seele“ die Berechtigung bestreiten und Seele als besonderes Einzelwesen demgemäß schlechthin verwerfen! Sie alle werden daher auch den Ausgangspunkt von der „führenden Seele“, den wir wählen, verwerfen und statt dessen schlechtweg das „Gefühl“ oder das „Gefühlsleben“ als ausreichende Voraussetzung bezeichnen wollen. Es fragt sich aber, ob „Gefühl“ als ein Gegebenes ohne führendes Einzelwesen möglich sei und begriffen werden könne; und da nun die Frage des „Gefühls“ von grundlegender Bedeutung für die Lösung der Gemütsfrage ist, so werden wir nicht umhin können, in die Erörterung einzutreten, ob das, was wir „Gefühl“ nennen, selber schon unmittelbar klar sein und als Gegebenes in fragloser Klarheit begriffen werden könne, ohne daß wir genötigt sind, ein führendes Wesen, nämlich ein besonderes Einzelwesen „Seele“ vorauszusetzen. Hierin zur erwünschten Klarheit zu kommen, ist in erster Linie nicht nur um unserer besonderen Frage willen geboten, sondern auch überhaupt im psychologischen Interesse gelegen, das leider gerade in diesem Punkte viel-